

Anfragebeantwortung zur Russischen Föderation: Umgang der russischen bzw. tschetschenischen Behörden mit tschetschenischen Rückkehrer:innen nach ihrer Ankunft in Russland; Schicksal von in den letzten Jahren nach Russland rücküberführten Tschetschen:innen [a-12808]

7. Mai 2026

Das vorliegende Dokument beruht auf einer zeitlich begrenzten Recherche in öffentlich zugänglichen Dokumenten, die ACCORD derzeit zur Verfügung stehen, sowie gegebenenfalls auf Auskünften von Expert:innen und wurde in Übereinstimmung mit den Standards von ACCORD und den *Common EU Guidelines for processing Country of Origin Information (COI)* erstellt.

Dieses Produkt stellt keine Meinung zum Inhalt eines Ansuchens um Asyl oder anderen internationalen Schutz dar.

Wir empfehlen, die verwendeten Materialien im Original durchzusehen. Originaldokumente, die nicht kostenfrei oder online abrufbar sind, können bei ACCORD eingesehen oder angefordert werden.

Inhaltsverzeichnis

Einreise nach Russland	2
Abschiebungen russischer Staatsbürger:innen aus Österreich, Deutschland und der EU	2
Schicksal von in den letzten Jahren nach Russland rücküberführten Tschetschen:innen (2021-2026).....	4
Quellen: (Zugriff auf alle Quellen am 8. Mai 2026).....	7
Anhang: Quellenbeschreibungen und Informationen aus ausgewählten Quellen	10

Im Folgenden finden Sie auch allgemeine Informationen zur Einreise nach Russland, zu Abschiebungen von Tschetschen:innen aus Österreich, Deutschland und der EU sowie zu konkreten Fällen von Abschiebungen in den Jahren 2021-2026, wobei nicht in allen Fällen Informationen zum weiteren Schicksal der Personen in Russland gefunden werden konnten.

Kurzbeschreibungen zu den in dieser Anfragebeantwortung verwendeten Quellen sowie Ausschnitte mit Informationen aus diesen Quellen finden Sie im Anhang.

Einreise nach Russland

In einem auf öffentlichen Quellen und mehreren Interviews basierenden Bericht vom Februar 2026 beschreibt das DIS, dass es an Grenzübergängen nicht öffentliche Überwachungslisten gebe, die dazu genutzt werden könnten, Personen beim Überqueren der Grenze zu überprüfen und möglicherweise zu Verhören („interrogations“) mitzunehmen. Sollte es zu Verhören kommen, würden sich diese üblicherweise um den Aufenthaltsort und die Aktivitäten der Personen im Ausland drehen. In den meisten Fällen würden die Personen Berichten zufolge nach den Verhören entlassen. Quellen würden nahelegen, dass Personen, die länger im Ausland gewesen seien, einen Anlass für Verhöre und eine Durchsuchung des Handys liefern würden, weil dies die Aufmerksamkeit der Behörden auf sich ziehe. Eine andere Quelle habe angegeben, dass ein langer Auslandsaufenthalt nicht per se Verdacht bei den Grenzbeamt·innen erzeuge (DIS, Februar 2026, S. 69-71). Die Organisation NC SOS Crisis Group, die sich um den Schutz der Rechte von LGBTIQ-Personen im Nordkaukasus kümmere und die von den russischen Behörden 2023 zu einem ausländischen Agenten erklärt worden sei, habe angegeben, dass eine Person, die nicht ethnisch russisch sei, bei der Einreise nach Russland und insbesondere Tschetschenien mit einem höheren Risiko für eine eingehendere Überprüfung und Befragung („enhanced screening and questioning“) konfrontiert sei. Die Quelle habe allgemein auf die Zusammenarbeit zwischen russischen und tschetschenischen Behörden hingewiesen, die von Bedeutung sein könne, falls eine für die Tschetschenen interessante Person nach Russland einreise. Die Organisation habe angedeutet, dass es ethnisch russischen Grenzbeamt·innen egal sei, wenn Tschetschen·innen einreisen würden, es verhalte sich jedoch anders, wenn die Tschetschenen davon erfahren würden. Die Quelle habe hinzugefügt, dass eine Person, an der die tschetschenischen Behörden interessiert seien, sofort nach ihrer Ankunft festgenommen werde (DIS, Februar 2026, S. 133, 140).

Abschiebungen russischer Staatsbürger·innen aus Österreich, Deutschland und der EU

In einer im Jänner 2026 veröffentlichten Antwort der deutschen Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage mehrerer Abgeordneter sowie der Fraktion Die Linke finden sich folgende Informationen:

„Wie viele Personen wurden seit 2021 aus Deutschland in die Russische Föderation abgeschoben (bitte nach Jahren aufschlüsseln, bitte auch angeben, wie viele der Abschiebungen über welchen Transitstaat erfolgten)?“

Die Angaben können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Transitland	2021	2022	2023	2024	2025 (Jan. bis Okt.)
Gesamt	283	46	7	66	111
Ohne Transitland	277	46			
Österreich	5				
Katar	1				
Georgien			3	35	44
Serbien			4	30	58
Aserbaidschan				1	
Marokko					9

(Deutscher Bundestag, 13. Jänner 2026, S. 28)

Auf der Webseite von Eurostat können Daten mit Stand 30. April 2026 nach Drittstaatsangehörigen, die zwangsweise aus EU-Staaten abgeschoben wurden, gefiltert werden. Die erste Tabelle zeigt die Anzahl der zwischen 2021 und 2025 zwangsweise abgeschobenen (Type of return: Forced return) russischen Staatsbürger-innen (Country of citizenship: Russia) aus der EU, aus Deutschland und aus Österreich in das Land der Staatsbürgerschaft (Country of destination: Third country - country of citizenship), die zweite Tabelle zeigt die Anzahl der zwangsweise abgeschobenen russischen Staatsbürger-innen aus der EU, aus Deutschland und aus Österreich in einen Drittstaat (Country of destination: Third country, inklusive den oben bereits angeführten country of citizenship, Anm. ACCORD):

	2021	2022	2023	2024	2025
EU	665	245	260	260	285
GER	280	0	5	65	40
AT	55	0	5	20	15

(Eurostat, 30. April 2026 (a))

	2021	2022	2023	2024	2025
EU	825	420	390	425	620
GER	325	55	5	70	130
AT	55	0	5	20	15

(Eurostat, 30. April 2026 (b))

Verstka berichtet im Jänner 2026, dass im Jahr 2025 unter anderem massenhaft Russ-innen aus den USA abgeschoben worden seien, die dort um Asyl angesucht hätten. In Russland seien die Personen direkt am Flughafen vom Inlandsgeheimdienst FSB verhört worden und mindestens zwei Personen seien sofort festgenommen worden. Anfang September 2025 sei Pawel Kusmitschow aus Finnland nach Russland abgeschoben worden, der dort sofort festgenommen worden sei. Zwei Jahre vor seiner Abschiebung sei in Russland bereits ein Strafverfahren gegen ihn eingeleitet worden. Zwangsabschiebungen von Russ-innen aus der Europäischen Union nach Russland seien sehr selten. Menschenrechtsaktivist-innen hätten angegeben, dass Russ-innen, die einen ablehnenden Bescheid erhalten hätten, sich üblicherweise selbst Tickets kaufen und im vorgegebenen Zeitraum ausreisen würden (Verstka, 12. Jänner 2026).

Die deutsche Nachrichtenwebseite Tagesschau meldet im Oktober 2025:

„Die Zahl der Abschiebungen aus Deutschland ist in diesem Jahr deutlich gestiegen. Von Januar bis September wurden 17.651 Menschen abgeschoben. Im gleichen Vorjahreszeitraum waren es 14.706, was einem Anstieg von rund einem Fünftel entspricht. [...] Die meisten Betroffenen wurden in die Türkei (1.614) und nach Georgien (1.379) abgeschoben.“ (Tagesschau, 25. Oktober 2025)

Ein Artikel von Echo vom März 2026 erwähnt, dass Georgien 2025 das Land gewesen sei, in das die zweitgrößte Anzahl von Personen aus Deutschland abgeschoben worden sei. Ein beträchtlicher Anteil der Abgeschobenen seien ethnische Tschetschen-innen mit georgischer Staatsbürgerschaft gewesen (Echo, 20. März 2026).

Die ukrainische Medienperson Ayman Eckford zitiert in einem in der Moscow Times im Mai 2025 veröffentlichten Artikel eine Anwältin der tschetschenischen Menschenrechtsorganisation Vayfond. Laut dieser beobachte die Organisation den alarmierenden Trend, dass

Tschetschen-innen trotz ihrer offenen Unterstützung für die Ukraine und ihrer klaren Opposition zum russischen Staat aus Europa abgeschoben würden. Vayfond habe Dutzende Fälle behandelt, die tschetschenische Flüchtlinge und Asylwerber-innen aus verschiedenen Ländern, darunter Österreich und Deutschland, betroffen habe. Einige Abschiebungen seien bereits durchgeführt worden, andere stünden unmittelbar bevor (Eckford, 6. Mai 2025).

Kawkas Realii erwähnt in einem Artikel vom August 2025, dass aus Österreich Dutzende Tschetschen-innen abgeschoben worden seien. Wegen des Kriegs in der Ukraine gebe es keine direkten Flugverbindungen zwischen der EU und Russland, daher würden die Abschiebungen über Serbien, Aserbaidschan und Georgien durchgeführt (Kawkas Realii, 7. August 2025).

Ein Artikel von Agence France-Presse (AFP) vom Mai 2025 gibt an, dass Österreich Tschetschen-innen aus Sicherheitsgründen nach Russland abschiebe, wo sie mit dem Risiko konfrontiert seien, für den Krieg in der Ukraine zwangsrekrutiert zu werden. Der Artikel stellt ebenfalls fest, dass Österreich die Abschiebungen nach Russland per Flugzeug über Serbien, Aserbaidschan und Georgien durchführe. Österreich veröffentliche keine detaillierten Statistiken zu den Abschiebungen von Tschetschen-innen, die entweder die russische Staatsbürgerschaft hätten oder staatenlos seien. Das österreichische Innenministerium habe auf Anfragen von AFP nicht reagiert. Seit der russischen Invasion der Ukraine gebe es zwar keine Kooperation mit Russland, laut den von AFP eingesehenen Gerichtsdokumenten werte Österreich die ausbleibende Reaktion Russlands auf seine Abschiebebescheide als schweigende Zustimmung (AFP, 26. Mai 2025).

Schicksal von in den letzten Jahren nach Russland rücküberführten Tschetschen-innen (2021-2026)

Der folgende Bericht von Amnesty International aus dem Jahr 2024 beschreibt die Schicksale mehrerer nach Russland abgeschobener Tschetschenen:

- Amnesty International: Europe: The point of no return; Europe must immediately halt the return to Russia of people from the North Caucasus at risk of serious human rights violations [01/7577/2024], 2024
<https://www.ecoi.net/en/file/local/2103424/EUR0175772024ENGLISH.pdf>

OC Media meldet im April 2021, dass der Tschetschene Nurmaged Mamujew, der in Deutschland um Asyl angesucht habe, abgeschoben worden sei und nun illegal ohne Anklage in Tschetschenien festgehalten werde. Nach seiner Ankunft in Moskau sei Mamujew per Flugzeug in die dagestanische Hauptstadt Machatschkala geschickt worden, von wo er mit einem Polizeiauto nach Tschetschenien gebracht worden sei, wo er nun inhaftiert sei. Mamujew sei auf keiner öffentlichen Fahndungsliste gestanden und seine Familie wüsste nicht, warum er inhaftiert sei (OC Media, 9. April 2021).

Ein Artikel der taz vom April 2021 enthält ebenfalls Informationen zu Nurmaged Mamujew sowie zu dem 2021 aus Frankreich abgeschobenen Magomed Gadajew sowie zu den weiter zurückliegenden Fällen von Schamil Naschajew und Schamil Soltamuradow:

„Swetlana Gannuschkina ist erleichtert: Nurmaged Mamujew lebt. Dies hat die 79-jährige Menschenrechtlerin vom Moskauer Menschenrechtszentrum Memorial, die seit Jahrzehnten zu Flüchtlingen und dem Nord- und Südkaukasus arbeitet und für ihre

Menschenrechtsarbeit 2016 mit dem alternativen Nobelpreis ausgezeichnet worden ist, am Dienstag aus sicheren Quellen in Tschetschenien erfahren. Am 24. März 2021, so meldete das Portal von ‚Memorial‘, seien kurz nach Mitternacht Polizisten in die Berliner Wohnung des 32-jährigen Tschetschenen eingedrungen und hätten ihn direkt zum Flughafen gebracht. Am nächsten Morgen habe seine Frau Mata, die mit ihm und den vier Kindern bereits seit neun Jahren in Berlin lebt, von der zuständigen Polizeidienststelle erfahren, dass Nurmagomed Mamujew nach Russland abgeschoben worden sei. Gleichzeitig hätten die Polizisten der Frau die für ihren Mann gültige Duldung abgenommen. Kaum in Moskau angekommen, so berichtet ‚Memorial‘, sei Mamujew tschetschenischen Polizisten übergeben worden, die ihn dann nach Tschetschenien in das Haus seiner Mutter in der 5000 Einwohner großen Ortschaft Schalashi gebracht hätten. Doch schon am nächsten Morgen sei er erneut verhaftet worden. Anschließend habe sich seine Spur verloren. Seit Dienstag, so Gannuschkina, befindet sich Mamujew wieder in Freiheit.

Mamujew ist nicht der einzige Tschetschene, der nach seiner Abschiebung nach Moskau Haft und möglicherweise Misshandlungen erdulden musste. Am 9. Dezember 2019 war Schamil Naschajew aus Dresden nach Russland abgeschoben worden, obwohl bekannt war, dass er in Russland politisch verfolgt wird. Auf dem Moskauer Flughafen angekommen, war er sofort vom FSB festgenommen und tschetschenischen Polizisten übergeben worden. Bereits einen Tag später wurde ein Gerichtsverfahren gegen ihn eröffnet, weil er angeblich am 9. Dezember direkt nach seiner Ankunft in Moskau Drogen gekauft haben soll. Er kam in Untersuchungshaft und wurde wenig später zu eineinhalb Jahren verurteilt. [...]

Naschajew und Mamujew sind nicht die einzigen, die nach ihrer Abschiebung von Deutschland nach Russland im Gefängnis landeten. Am 10. April 2019 wurde der am 14. Februar 2018 trotz gerichtlichem Auslieferungsverbot von Hannover nach Russland abgeschobene Tschetschene Schamil Soltamuradow von einem russischen Militärgericht in Rostow zu einer Haftstrafe von 17 Jahren verurteilt. Das Gericht sah es als erwiesen an, dass er sich in einem Trainingslager einer illegalen bewaffneten Einheit aufgehalten habe. [...]

Magomed Gadajew war am 8. April 2021 von Frankreich nach Russland abgeschoben worden. Einen Tag nach seiner Ankunft in Moskau war er nach Tschetschenien in ein Untersuchungsgefängnis gebracht worden. Aus Protest gegen diese Abschiebung hatte die russische Investigativjournalistin Elena Milaschina den deutsch-französischen Menschenrechtspreis, der ihr 2017 verliehen worden war, an die französische Botschaft in Moskau zurückgegeben. ‚Europa ist verrückt geworden‘ sagt Gannuschkina über die jüngsten Abschiebungen nach Tschetschenien.“ (taz, 20. April 2021)

Ein Artikel vom Human Rights Watch (HRW) vom April 2021 führt zum Fall von Magomed Gadajew aus, der als Schlüsselzeuge in einem aufsehenerregenden Fall von Folter gegen die tschetschenische Führung bezeichnet wird, dass dieser zwei Tage nach seiner Abschiebung aus Frankreich von tschetschenischen Sicherheitskräften entführt worden sei, nach Tschetschenien gebracht und in Polizeigewahrsam genommen worden sei (HRW, 13. April 2021). Die BBC berichtet im Juni 2021, dass Magomed Gadajew zu 1,5 Jahren Haft in einer Straflager-Siedlung

verurteilt worden sei. Gadajew sei illegaler Waffenhandel vorgeworfen worden, das Waffenlager sei an dem Tag entdeckt worden, als die französischen Behörden Gadajew ins Flugzeug Richtung Moskau gesetzt hätten. Davor sei Gadajew 11 Jahre nicht in Russland gewesen (BBC, 9. Juni 2021). Laut dem oben angeführten Bericht von Amnesty International wurde Magomed Gadajew im August 2022 freigelassen. Im April 2023 sei vermeldet worden, dass er laut seiner Frau von staatlicher Seite streng überwacht werde und es ihm verboten sei, Russland zu verlassen (Amnesty International, 2024, S. 14)

Im September 2024 berichtet OC Media, dass Jusup Mussajew, ein Tschetschene, nach seiner Festnahme in Kairo und Abschiebung nach Moskau festgenommen worden und verschwunden sei. Mussajew sei auf Ansuchen der russischen Behörden festgenommen worden. Seit seiner Ankunft auf dem Flughafen in Moskau gebe es keine Informationen mehr zu ihm. Laut der oppositionellen tschetschenischen Bewegung 1adat sei Mussajew von tschetschenischen Sicherheitskräften entführt und nach Tschetschenien gebracht worden (OC Media, 26. September 2024). Ein Artikel von Kawkas Realii vom September 2025 erwähnt, dass nach wie vor nichts über das Schicksal von Jusup Mussajew bekannt sei (Kawkas Realii, 1. September 2025)

Kawkas Realii erwähnt in einem Artikel vom Jänner 2025, dass Ende September 2024 der Tschetschene Alwi Akijew, der aufgrund einer Reise nach Syrien nach einem „Terrorismusparagrafen“ beschuldigt werde, von Polen nach Russland abgeschoben worden sei. Zudem wird Vayfond mit der Aussage zitiert, dass der Organisation mindestens zwei Fälle bekannt seien, in denen polnische Sicherheitskräfte Personen kaukasischer Abstammung an Mitarbeiter des russischen Inlandsgeheimdienstes FSB im Gebiet Kaliningrad übergeben hätten (Kawkas Realii, 2. Jänner 2025) Auf der Seite des Fünften Kassationsgerichts von Russland findet sich zum Fall 7U-228/2026 [77-209/2026] ein Eintrag vom Jänner 2026 zur Kassationsbeschwerde gegen das Urteil des Gerichts des Rajons von Atschchoj-Martan vom 22. Mai 2025 und den Berufungsbeschluss des Richterkollegiums für Strafsachen des Obersten Gerichts der Tschetschenischen Republik vom 18. September 2025 betreffend Alwi Alijewitsch Akijew. Alwi Alijewitsch Akijew sei wegen Beteiligung an einer bewaffneten Gruppierung auf dem Gebiet des ausländischen Staates Syrien von Mai bis Mitte Dezember 2014 zu sechs Jahren Haft in einer Strafkolonie verurteilt worden. Die Kassationsbeschwerde gegen die Urteile vom 22. Mai 2025 und 18. September 2025 wurden abgelehnt (Fünftes Kassationsgericht, 15. Jänner 2026).

Im November 2025 gibt Rosa Dunajewa, Menschenrechtsaktivistin und Vertreterin der Tschetschenischen Republik Itschkeria, in einem Interview mit Kawkas Realii an, dass Asamat Balajew, der fünf Jahre wegen radikaler islamistischer Ansichten in Haft gewesen sei, aus Österreich abgeschoben worden sei.¹ Nach seiner Abschiebung sei es ihm gelungen, Russland wieder zu verlassen (Kawkas Realii, 20. November 2025).

Im Jänner 2025 meldet Kawkas Realii, dass ein Tschetschene namens N.A aus Wien über Georgien nach Russland abgeschoben worden sei wegen eines gemeinsamen Fotos mit einem

¹ Die Abschiebung dürfte Ende Dezember 2024 stattgefunden haben, siehe Kawkas Realii, 2. Jänner 2025.

anderen Flüchtling, der danach nach Syrien zum Kämpfen ausgereist sei (Kawkas Realii, 24. Jänner 2025)

AFP berichtet in dem oben bereits angeführten Artikel, dass 2025 zwei Tschetschenen, die nach dem Erhalt von Einberufungsbefehlen um Asyl angesucht hätten, aus Österreich abgeschoben worden seien. Laut Rosa Dunajewa sei den Behörden in Europa bewusst, dass die, die abgeschoben würden, für den Krieg in der Ukraine rekrutiert werden könnten, würden ihre Familien keine große Summe an Geld zahlen (AFP, 26. Mai 2025).

Caucasian Knot veröffentlicht im Juni 2025 die Erzählung eines aus Österreich abgeschobenen Tschetschenen. Der Mann namens Achmed, der in Österreich als Sicherheitsrisiko erachtet worden sei, sei im Mai 2025 zusammen mit einem weiteren Tschetschenen aus Österreich abgeschoben worden. Mit letztem sei es Menschenrechtsaktivist:innen noch nicht gelungen, Kontakt aufzunehmen. Achmed sei über Georgien nach Russland abgeschoben worden. Dort sei er bis zum Morgen bezüglich anderer in Europa lebender Tschetschen:innen und auch Ukrainer:innen verhört worden. Einen Monat später habe Achmed Russland wieder verlassen (Caucasian Knot, 25. Juni 2025).

new dosh berichtet im Februar 2025, dass laut dem oppositionellen Telegram-Kanal NIYSO der aus den USA zwei Wochen zuvor abgeschobene Tschetschene Selim Machauri von Sicherheitskräften in Moskau entführt und nach Tschetschenien gebracht worden sei. Er werde festgehalten und gefoltert, es drohe ihm die Entsendung in die Ukraine (new dosh, 10. Februar 2026)

Im März 2026 meldet Kawkas Realii, dass ein Tschetschene aus Estland, wo er um Asyl angesucht habe, nach Russland abgeschoben worden sei (Kawkas Realii, 23. März 2026).

Quellen: (Zugriff auf alle Quellen am 7. Mai 2026)

- AFP – Agence France-Presse: Austria deports Chechens who risk recruitment in Ukraine war, 26. Mai 2025 (verfügbar auf Factiva)
- Amnesty International: Europe: The point of no return; Europe must immediately halt the return to Russia of people from the North Caucasus at risk of serious human rights violations [01/7577/2024], 2024
<https://www.ecoi.net/en/file/local/2103424/EUR0175772024ENGLISH.pdf>
- BBC – British Broadcasting Corporation: Высланного из Франции чеченца Гадаева приговорили к полутора годам в колонии-поселении [Der aus Frankreich abgeschobene Gadajew wurde zu 1,5 Jahren Straflager-Siedlung verurteilt], 9. Juni 2021
<https://www.bbc.com/russian/news-57403908>
- Caucasian Knot: Правозащитники опубликовали рассказ выдворенного из Австрии чеченца [Menschenrechtler:innen haben die Erzählung eines aus Österreich abgeschobenen Tschetschenen veröffentlicht], 25. Juni 2025
<https://www.kavkaz-uzel.eu/articles/413317>
- Deutscher Bundestag: Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Clara Bünger, Anne-Mieke Bremer, Agnes Conrad, weiterer Abgeordneter und der Fraktion Die Linke– Drucksache 21/3168, 13. Jänner 2026
<https://dserver.bundestag.de/btd/21/035/2103594.pdf>

- DIS –Danish Immigration Service: Russia; Situation for LGBT+ persons, Februar 2026
https://www.ecoi.net/en/file/local/2136697/lgbtplusrusland_february2026.pdf
- Echo: Рейс, которым депортировали семью брата убитого в Берлине Зелимхана Хангошвили, обошелся ЕС в €109 тысяч. Германия за год потратила €10 млн на охрану депортируемых [Der Flug, mit dem die Familie des Bruders des in Berlin getöteten Selimchan Changoschwili abgeschoben wurde, kostete die EU 109.000 Euro. Deutschland hat innerhalb eines Jahres 10 Millionen Euro für die Bewachung von Personen, die abgeschoben werden, ausgegeben], 20. März 2026
<https://echofm.online/news/rejs-kotorym-deportirovali-semyu-brata-ubitogo-v-berline-zelimhana-hangoshvili-oboshelsya-es-v-e109-tysyach-germaniya-za-god-potratila-e10-mln-na-ohranu-deportiruemyh>
- Eckford, Ayman: Would You Send Asylum Seekers at Risk of Torture Home? That's What Europe Does to Chechens, The Moscow Times, 6. Mai 2025
<https://www.themoscowtimes.com/2025/05/06/would-you-send-a-refugee-at-risk-of-torture-home-thats-what-europe-does-to-chechens-a88975>
- Eurostat: Third-country nationals returned following an order to leave, by type of return, citizenship, country of destination, age and sex - quarterly data, 30. April 2026 (a)
https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/migr_eirtn1_custom_21317616/default/table
- Eurostat: Third-country nationals returned following an order to leave, by type of return, citizenship, country of destination, age and sex - quarterly data, 30. April 2026 (b)
https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/migr_eirtn1_custom_21317920/default/table
- Fünftes Kassationsgericht: ДЕЛО № 7 У -228/2026 [77-209/2026] [Fall Nr. 7U-228/2026 [77-209/2026]], 15. Jänner 2026
https://5kas.sudrf.ru/modules.php?name=sud_delo&srv_num=1&name_op=case&case_id=11422251&case_uid=3d9e1438-3ce1-426f-956c-5d6e29d51132&delo_id=2450001&new=2450001
- HRW – Human Rights Watch: Chechen Asylum Seeker Deported to Russia Arbitrarily Detained, 13. April 2021
<https://www.hrw.org/news/2021/04/13/chechen-asylum-seeker-deported-russia-arbitrarily-detained>
- Kavkaz Reali: Предвзятость на фоне войны. Депортации чеченских беженцев из Европы в 2024 году [Voreingenommenheit vor dem Hintergrund des Kriegs. Abschiebungen tschetschenischer Flüchtlinge aus Europa 2024], 2. Jänner 2025
<https://www.kavkazr.com/a/predvzyatostj-na-fone-voyny-deportatsii-chechenskih-bezhentsev-iz-evropy-v-2024-godu/33261101.html>
- Kavkaz Reali: Австрия депортировала уроженца Чечни – поводом мог стать снимок с уехавшим воевать в Сирию [Österreich hat einen Tschetschenen abgeschoben – Anlass war eine Aufnahme mit einer Person, die nach Syrien zum Kämpfen ausgereist ist], 24. Jänner 2025
<https://www.kavkazr.com/a/avstriya-deportirovala-urozhentsa-chechni-povodom-mog-statj-snimok-s-uehavshim-voevatj-v-siriyu/33287576.html>

- Kawkas Realii: Депортация чеченцев из Европы: угроза мобилизации и нарушения международного права [Die Abschiebung von Tschetschenen aus Europa: drohende Mobilisierung und Verletzung von internationalem Recht], 7. August 2025
<https://www.kavkazr.com/a/deportatsiya-chechentsev-iz-evropy-ugroza-mobilizatsii-i-narusheniya-mezhdunarodnogo-prava/33493213.html>
- Kawkas Realii: "Это приведет к мести". Похищения людей в Чечне [„Das führt zu Rache“. Entführungen in Tschetschenien], 1. September 2025
<https://www.kavkazr.com/a/pohischeniya-lyudey-v-chechne/33516179.html>
- Kawkas Realii: "Европа не должна помогать России ломать судьбы". Интервью с чеченской правозащитницей [„Europa darf Russland nicht dabei helfen, Schicksale zu zerstören“. Interview mit einer tschetschenischen Menschenrechtlerin], 20. November 2025
<https://www.kavkazr.com/a/evropa-ne-dolzhna-pomogatj-rossii-lomatj-sudjby-intervju-s-chechenskoy-pravozaschitnitsey/33590728.html>
- Kawkas Realii: Эстония депортировала в Россию просившего об убежище уроженца Чечни [Estland schob einen Tschetschenen nach Russland ab, der Asyl beantragt hatte], 23. März 2026
<https://www.kavkazr.com/a/estoniya-deportirovala-v-rossiyu-prosivshego-ob-ubezhische-urozhentsa-chechni/33713436.html>
- new dosh: NIYSO: Chechen deported to Russia subjected to torture, 10. februar 2026
<https://newdosh.media/en/news/niyso-deportirovannogo-v-rossiu-cecenca-podvergaut-pytkam>
- OC Media: Asylum seeker deported from Germany 'disappeared' in Chechnya, 9. April 2021
<https://oc-media.org/asylum-seeker-deported-from-germany-disappeared-in-chechnya/>
- OC Media: Chechen native disappears after being deported to Russia, 26. September 2024
<https://oc-media.org/chechen-native-disappears-after-being-deported-to-russia/>
- Tagesschau: Deutschland hat mehr Menschen abgeschoben, 25. Oktober 2025
<https://www.tagesschau.de/inland/abschiebungen-bundesregierung-100.html>
- taz – die Tageszeitung: Den Verfolgern ausgeliefert, 20. April 2021
<https://taz.de/Abschiebungen-nach-Russland/!5768052/>
- Verstka: Россиян в 2025 году массово депортировали после отказа в убежище. Рассказываем, как это происходит [Russ-innen wurden im Jahr 2025 massenhaft abgeschoben, nachdem ihr Asylantrag abgelehnt wurde. Wir erzählen, wie das vor sich geht], 12. Jänner 2026
<https://verstka.media/rossiyan-v-2025-godu-massovo-deportirovali-posle-otkaza-v-ubezhishhe>

Anhang: Quellenbeschreibungen und Informationen aus ausgewählten Quellen

Agence France-Presse (AFP) ist eine internationale Nachrichtenagentur.

- AFP – Agence France-Presse: Austria deports Chechens who risk recruitment in Ukraine war, 26. Mai 2025 (verfügbar auf Factiva)

„Austria is deporting Chechen asylum seekers on security grounds back to Russia, where they risk being forcibly recruited to fight in the Ukraine war, court documents seen by AFP show. Authorities say they pose a ‚state security‘ threat but rights groups say their deportation is a violation of international law. Amnesty International has repeatedly urged European countries to halt the expulsion of asylum seekers and refugees from the Muslim-majority republic in Russia, saying it ‚violates international human rights obligations‘. Chechen exiles say they are unfairly associated with religious extremism.

Austria this year expelled two Chechens who had applied for asylum after receiving summons to report to the Russian military for conscription. Vienna argued that they were not under a ‚credible‘ threat of being drafted. According to Austrian authorities, both applicants are too old to be conscripted, which they say only applies to Russian men aged 18-30 -- a claim disputed by rights groups. Officials also claimed that they could ‚escape mobilisation... by settling in Moscow‘. Based on ‚the results of police investigations into terrorism‘ and religious extremism, the Chechens ‚would undoubtedly threaten national security‘ if they remain on Austrian soil, authorities argued, without providing details.

Since commercial flights between the EU and Russia were cut by sanctions over Russia's 2022 invasion of Ukraine, the expulsions are being carried out by aeroplane via Serbia, Azerbaijan and Georgia. Austria does not publish detailed statistics on the expulsions of Chechens, who are either Russian citizens or stateless. The Austrian interior ministry did not respond to queries by AFP. While there has been no cooperation with Russia since its invasion of Ukraine, Austria ‚takes Moscow's lack of response to its deportation notices as silent approval‘, according to the documents.

To many Austrians, ‚Chechen automatically means terrorist‘, complained Rosa Dunaeva, a Chechen activist based in Vienna. She said Chechens are also targeted because they ‚rarely have the means to pay for a lawyer‘ to defend themselves. But ‚authorities are well aware, throughout Europe, that those who are deported can be recruited to fight in Ukraine‘ if their families do not pay a large sum of money, Dunaeva claimed, ‚whether they are 18 or 60 years old‘. In 2006, the EU concluded an agreement with Russia facilitating the return of convicted suspects. Despite Brussels's opposition to Moscow's invasion of Ukraine, Austria has never called the accord into question.“ (AFP, 26. Mai 2025)

Die British Broadcasting Corporation (BBC) ist eine britische öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt mit Hauptsitz in London.

- BBC – British Broadcasting Corporation: Высланного из Франции чеченца Гадаева приговорили к полутора годам в колонии-поселении [Der aus Frankreich abgeschobene Gadajew wurde zu 1,5 Jahren Straflager-Siedlung verurteilt], 9. Juni 2021
<https://www.bbc.com/russian/news-57403908>

„Ачхой-Мартановский районный суд Чечни вынес приговор Магомеду Гадаеву, депортированному из Франции в Россию., сообщила европейская организация ‚Барт-Маршо‘, объединяющая чеченцев, и подтвердила Би-би-си супруга Гадаева. ‚Мы его осудили на полтора года колонии-поселения‘, - подтвердили Би-би-си в суде. По словам жены Гадаева, суд над чеченцем прошел в кратчайшие сроки, на заседании присутствовали сестры Магомеда Гадаева и адвокат по назначению. Правозащитники, следившие за судьбой Гадаева, о заседании суда не знали. Колония-поселение считается самым мягким видом исправительных колоний по режиму содержания осужденных. [...]

В Чечне Гадаева обвинили в незаконном обороте оружия — схрон оружия силовики нашли в тот самый день, когда Франция посадила чеченца на самолет до Шереметьева. До этого в России Гадаев не был 11 лет.“ (BBC, 9. Juni 2021)

Caucasian Knot ist ein Online-Medienportal mit schwerpunktmäßiger Berichterstattung zu Menschenrechtsthemen in der Kaukasusregion, das im Jahr 2001 von der russischen Menschenrechtsorganisation Memorial gegründet wurde.

- Caucasian Knot: Правозащитники опубликовали рассказ выдворенного из Австрии чеченца [Menschenrechtler·innen haben die Erzählung eines aus Österreich abgeschobenen Tschetschenen veröffentlicht], 25. Juni 2025
<https://www.kavkaz-uzel.eu/articles/413317>

„Уроженец Чечни подвергся выдворению из Австрии после того, как власти страны сочли его угрозой для безопасности государства. Объективных аргументов в пользу этого довода они не представили, сославшись на засекреченные ‚результаты полицейского расследования‘. [...] Мужчина, названный в материале Ахмедом, был выдворен из Австрии в Россию в мае 2025 года. Тогда же в РФ с аналогичной мотивировкой о предполагаемой ‚угрозе государственной безопасности‘ был депортирован еще один уроженец Чечни, находившийся в Австрии, но с ним правозащитникам пока не удалось связаться. [...] Спустя трое суток Ахмеда в наручниках привезли в аэропорт и передали сотрудникам грузинских спецслужб - из-за отсутствия прямых рейсов в Россию высылки осуществляются через третьи страны, в том числе Грузию и Азербайджан. В Тбилиси его пересадили на рейс до Москвы, в аэропорту Шереметьево российские силовики допрашивали его до утра, расспрашивая о других живущих в Европе чеченцах, а также об украинцах. Спустя месяц Ахмед вновь покинул Россию, вместе с адвокатом он готовит жалобу в Европейский суд по правам человека.“ (Caucasian Knot, 25. Juni 2025)

Der Danish Immigration Service (DIS) ist die für Einwanderung, Einreise und Aufenthalt von Ausländer:innen zuständige Behörde des dänischen Ministeriums für Einwanderung und Integration.

- DIS –Danish Immigration Service: Russia; Situation for LGBT+ persons, Februar 2026
https://www.ecoi.net/en/file/local/2136697/lgbtplusrusland_february2026.pdf

„7.2 Situation upon return

7.2.1 Surveillance lists at the borders

Border officials reportedly have access to non-public surveillance lists, which may be used to screen individuals crossing the border and potentially take them in for interrogations. One such surveillance list is known as Storozhevoy Kontrol, which is reportedly not a database of wanted individuals but a record of people deemed of interest to the authorities. Another source had knowledge about an FSB registry, wherein listed individuals may be subject to surveillance upon return. There are reportedly no specific grounds for opening a surveillance file, beyond general considerations of national security according to Article 12(b) of the 1995 Federal Security Service Act. In general, the consulted sources had no knowledge of the scope and content of such lists. Sources suggested that surveillance lists are primarily applied to target known activists and public figures, though the coverage of such lists are reportedly not conclusive, as it had been witnessed that certain high profiled activists did not appear on such lists whereas others did. Sources suggested that a minor action, such as publishing content on social media about the Russian involvement in Ukraine, could be sufficient to have been identified by the Russian authorities and be flagged on such a list.

7.2.2 Interrogations

Sources have noted that each individual situation is influenced by several factors in the context of arrival, and that there does not appear to be any systematic approach. However, searches and interrogations may be conducted in a more systematic manner with regards to certain individuals of interest, for instance activists and Ukrainians, or if a person appears on the lists described above. The precise criteria that might release the likelihood of being subjected to interrogations remain unknown. It is noted that interrogations typically evolve around the individual's whereabouts and activities abroad. Reportedly, in most cases, persons are subsequently released. During interrogations, border officials may attempt to pressure individuals into self-incrimination, although no specific cases of this have been documented. One source described that those individuals who have been vocal in Western media may, upon returning to Russia, face a formal lecture (беседа) regarding their activities and 'how to love the motherland' and may be detained for interrogation for several hours. Various interrogations and prosecutions of Russian citizens returning to Russia have been reported, with Ukraine-topics and human rights defenders prompting such interrogations, rather than matters linked to LGBT+ identity. There have been reports of Russian citizens returning to Russia and facing prosecution on charges such as treason or for making donations to Ukraine. Similarly, a human rights lawyer has noted a dozen cases in which individuals were arrested upon arrival in the country, along with an

uncountable number of interrogations. Consulted sources have not encountered such documented cases specifically pertaining to LGBT+ persons. A Russian citizen returning after some time abroad may face scrutiny upon return if their travel documents have expired or if they are flagged on surveillance lists. Sources suggest that individuals who have resided abroad for a longer period provide a basis for questioning or phone search, as this may attract attention of the authorities. Thus, this may lead to interrogations about their beliefs, their relation to the war in Ukraine, their whereabouts and activities abroad, and reasons for extended absence. Authorities may conduct online searches. On the other hand, one source noted that a prolonged stay abroad would not in itself raise suspicion with the border authorities. While one source suggested that frequent border crossings may attract less attention than longer stays abroad, another source argued that repeated travel is likely to draw scrutiny. It may increase the likelihood of being questioned upon entering Russia, if the individual is of conscription age (18-30 years old) or has visited Ukraine or other countries of interest to the FSB. Entering Russia with invalid documents does not automatically trigger questioning or prosecution at the border; however, individuals may be questioned later or placed on a surveillance list, with the circumstances from before their initial departure potentially influencing the outcome." (DIS, Februar 2026, S. 69-71)

„NC SOS Crisis Group

Vilnius, 03.09.25

NC SOS Crisis Group (NC SOS) is an organisation dedicated to safeguarding the rights of LGBT+ persons in the North Caucasus region. The organisation facilitates safe escape and shelter, as well as legal, medical, financial, and psychological assistance. Moreover, the organisation collects information concerning the situation for LGBT+ persons in the region. The organisation started operating in Chechnya in 2017 and expanded in 2021 to cover the wider North Caucasus region. The region comprises seven republics: Chechnya, Ingushetia, Dagestan, North Ossetia, Karachay-Cherkessia, Kabardino-Balkaria, and Stavropol Krai. The primary focus and area of expertise of NC SOS Crisis Group are mainly the republics of Dagestan, Ingushetia, and Chechnya. The organisation was declared foreign agent by the Russian authorities in May 2023. [...]

The situation for returnees

42. A person who is not ethnic Russian, such as someone from Dagestan or Chechnya, faces a higher risk of enhanced screening and questioning upon entering Russian borders and especially Chechnya. The source referred in general to the cooperation between Russian and Chechen authorities, which might be of significance if a person of interest to the Chechens enters the country. The source suggested that a random ethnic Russian border guard would not care about a Chechen arriving, but it is another situation if the Chechens find out. The source added that if the Chechen authorities are interested in a person, that person is immediately detained upon arrival." (DIS, Februar 2026, S. 133, 140)

Echo ist ein in Deutschland ansässiges Onlineportal, das vom ehemaligen Vizechefredakteur des russischen unabhängigen Radiosenders Echo Moskwy gegründet wurde.

- Echo: Рейс, которым депортировали семью брата убитого в Берлине Зелимхана Хангошвили, обошелся ЕС в €109 тысяч. Германия за год потратила €10 млн на охрану депортируемых [Der Flug, mit dem die Familie des Bruders des in Berlin getöteten Selimchan Changoschwili abgeschoben wurde, kostete die EU 109.000 Euro. Deutschland hat innerhalb eines Jahres 10 Millionen Euro für die Bewachung von Personen, die abgeschoben werden, ausgegeben], 20. März 2026

<https://echofm.online/news/rejs-kotorym-deportirovali-semyu-brata-ubitogo-v-berline-zelimhana-hangoshvili-oboshelsya-es-v-e109-tysyach-germaniya-za-god-potratila-e10-mln-na-ohranu-deportiruemyh>

„Грузия в 2025 году стала вторым по величине направлением депортаций — туда выслали 1 690 человек. [...] Значительную часть депортированных в Грузию составляют этнические чеченцы, имеющие грузинское гражданство.“ (Echo, 20. März 2026)

Ayman Eckford ist eine im Vereinigten Königreich ansässige ukrainische Medienperson, die sich für Bürgerrechte einsetzt.

- Eckford, Ayman: Would You Send Asylum Seekers at Risk of Torture Home? That's What Europe Does to Chechens, The Moscow Times, 6. Mai 2025

<https://www.themoscowtimes.com/2025/05/06/would-you-send-a-refugee-at-risk-of-torture-home-thats-what-europe-does-to-chechens-a88975>

„‘We are witnessing an alarming trend: Chechens are being deported from Europe despite their open support for Ukraine and clear opposition to the Russian regime,’ Amina Larsson, a lawyer from the Chechen human rights organization Vayfond told The Moscow Times. ‘Many of them have participated in anti-war demonstrations, publicly expressed pro-Ukrainian views, and actively distanced themselves from Putin’s policies — yet migration authorities often disregard these factors entirely.’ Vayfond has handled dozens of cases involving Chechen refugees and asylum seekers in countries including Austria, Poland, France, Germany, Sweden, Croatia and Estonia. Some deportations have already been carried out. Others are imminent, with people living in constant fear, having already received asylum rejections and being placed under deportation procedures.“ (Eckford, 6. Mai 2025)

- Fünftes Kassationsgericht: ДЕЛО № 7 У -228/2026 [77-209/2026] [Fall Nr. 7U-228/2026 [77-209/2026]], 15. Jänner 2026

https://5kas.sudrf.ru/modules.php?name=sud_delo&srv_num=1&name_op=case&case_id=11422251&case_uid=3d9e1438-3ce1-426f-956c-5d6e29d51132&delo_id=2450001&new=2450001

„Судебная коллегия по уголовным делам Пятого кассационного суда общей юрисдикции [...] рассмотрела в открытом судебном заседании уголовное дело по кассационной жалобе защитника Тимиргаевой Л.У. на приговор Ачхой-Мартановского районного суда Чеченской Республики от 22 мая 2025 года и

апелляционное определение судебной коллегии по уголовным делам Верховного Суда Чеченской Республики от 18 сентября 2025 года в отношении Акиева Альви Алиевича. [...]

по приговору Ачхой-Мартановского районного суда Чеченской Республики от 22 мая 2025 года Акиев Альви Алиевич, ДД.ММ.ГГГГ года рождения, уроженец <адрес>, несудимый, осуждён по ч.2 ст.208 УК РФ к лишению свободы на срок 6 лет с отбыванием основного наказания в исправительной колонии общего режима, с ограничением свободы на срок 1 год. Осуждённому установлены ограничения и на него возложена обязанность, указанные в приговоре. [...]

Акиев признан виновным в участии на территории иностранного государства в вооружённом формировании, не предусмотренном законодательством данного государства, в целях, противоречащих интересам Российской Федерации, с мая до середины декабря 2014 года на территории Сирии при обстоятельствах, изложенных в приговоре. [...]

На основании изложенного, руководствуясь п.1 ч.1 ст.40114 УПК РФ, судебная коллегия

определила:

кассационную жалобу защитника Тимиргаевой Л.У. на приговор Ачхой-Мартановского районного суда Чеченской Республики от 22 мая 2025 года и апелляционное определение судебной коллегии по уголовным делам Верховного Суда Чеченской Республики от 18 сентября 2025 года в отношении Акиева Альви Алиевича оставить без удовлетворения." (Fünftes Kassationsgericht, 15. Jänner 2026)

Human Rights Watch ist eine internationale Nichtregierungsorganisation mit Sitz in New York City, die sich für den weltweiten Schutz der Menschenrechte einsetzt.

- HRW – Human Rights Watch: Chechen Asylum Seeker Deported to Russia Arbitrarily Detained, 13. April 2021

<https://www.hrw.org/news/2021/04/13/chechen-asylum-seeker-deported-russia-arbitrarily-detained>

„Magomed Gadaev, 37, an asylum seeker from Chechnya and key witness in a high-profile torture case against Chechnya’s leadership, was abducted by Chechen security officials on April 11, two days after his deportation from France to Russia. France expelled Gadaev on April 9, despite a ruling by the national asylum court recognizing that he could come to harm if deported to Russia and asking the authorities to ensure he not be sent back. Border guards at the Moscow airport held Gadaev for 12 hours before allowing him to board a flight to Novy Urengoi, where his relatives live. Soon after the flight landed, two Chechens apparently linked to Chechnya’s authorities appeared at his relatives’ doorstep demanding to see Gadaev. Gadaev and his lawyer went to the police to report the threats and surveillance they had noticed, and returned to the apartment they were staying at accompanied by police officers who were supposedly designated to ensure their safety. The

next day, the police asked Gadaev and his lawyer to meet with an investigator. When they left the apartment, Chechens in plain clothes forced Gadaev into a car, as the local officers stood by. One of the men pushed Gadaev's lawyer away and said they were taking Gadaev, and the local police could answer any questions. At the station, police told the lawyer they did not know what happened. On April 12, the lawyer travelled to Grozny, where law enforcement authorities claimed they weren't aware of the case. But, on the morning of April 13 according to Gadaev's relatives, Chechen security officials brought Gadaev to his parents' home to briefly speak with his mother. They didn't explain why they were holding him and quickly led him away. Before his detention, Gadaev had told his family and lawyer that if Chechen authorities detained him and then present any written confession, it would have been the result of torture. Gadaev's lawyer finally learned he was held at the Urus-Martan police department, but police there didn't let him in." (HRW, 13. April 2021)

Kawkas Realii ist ein Medienprojekt des Nordkaukasus-Dienstes von Radio Free Europe/Radio Liberty.

- Kawkas Realii: Предвзятость на фоне войны. Депортации чеченских беженцев из Европы в 2024 году [Voreingenommenheit vor dem Hintergrund des Kriegs. Abschiebungen tschetschenischer Flüchtlinge aus Europa 2024], 2. Jänner 2025
<https://www.kavkazr.com/a/predvzyatostj-na-fone-voyny-deportatsii-chechenskih-bezhentsev-iz-evropy-v-2024-godu/33261101.html>

„То, что опасения не являются надуманными, подтверждают примеры уже депортированных в Россию уроженцев Кавказа. В феврале 2022 года 19-летний чеченец Дауд Мурадов был выдворен из Франции, власти которой передали российским чиновникам подробности его прошения об убежище и личные данные родственников. Впоследствии Мурадов скончался в российской тюрьме, его родные заявили об отравлении. [...]

В конце сентября власти Польши выдали в Россию уроженца Чечни Альви Акиева, обвиняемого по ‚террористической‘ статье из-за поездки в Сирию. Его дальнейшая судьба неизвестна. [...]

В конце декабря Австрия выдала России чеченца Азамата Балаева. Ранее он отбыл в тюрьме этой страны пятилетний срок по обвинению в причастности к радикальным исламистам. О дальнейшей судьбе Балаева ничего не известно. [...]

Правозащитная ассоциация ‚Вайфонд‘ [...]

Также к нам обращались с фактами вопиющих нарушений в Польше, нам известны два случая передачи выходцев с Кавказа польскими пограничниками сотрудникам пограничной службы ФСБ по Калининградской области." (Kawkas Realii, 2. Jänner 2025)

- **Kawkas Realii:** Австрия депортировала уроженца Чечни – поводом мог стать снимок с уехавшим воевать в Сирию [Österreich hat einen Tschetschenen abgeschoben – Anlass war eine Aufnahme mit einer Person, die nach Syrien zum Kämpfen ausgereist ist], 24. Jänner 2025

<https://www.kavkazr.com/a/avstriya-deportirovala-urozhentsa-chechni-povodom-mog-statj-snimok-s-uehavshim-voevatj-v-siriyu/33287576.html>

„23 января из Вены в Россию через Грузию депортировали беженца из Чечни Н.А., более десяти лет жившего в Австрии и владевшего там бизнесом. Об этом сайту Кавказ.Реалии сообщила представитель Чеченской республики Ичкерия за рубежом в Австрии Роза Дунаева. По ее словам, основанием для высылки стал сделанный много лет назад совместный снимок с другим беженцем, который затем уехал воевать в Сирию на стороне радикальных исламистов. По просьбе его живущих в Чечне родственников редакция не раскрывает имя депортированного. ‚Сам высланный никогда не был в Сирии и не разделял радикальные взгляды, не привлекался к ответственности за это и хорошо интегрировался в европейское общество. Вместе с тем спецслужбы Австрии посчитали, что он представляет угрозу национальной безопасности‘, – указывает Дунаева. Она добавила, что решение о депортации часто принимается на основании формальных критериев, без учета обстоятельств и характеристик каждого беженца.“ (Kawkas Realii, 24. Jänner 2025)

- **Kawkas Realii:** Депортация чеченцев из Европы: угроза мобилизации и нарушения международного права [Die Abschiebung von Tschetschenen aus Europa: drohende Mobilisierung und Verletzung von internationalem Recht], 7. August 2025

<https://www.kavkazr.com/a/deportatsiya-chechentsev-iz-evropy-ugroza-mobilizatsii-i-narusheniya-mezhdunarodnogo-prava/33493213.html>

„Австрийские власти не публикуют цифры депортированных, тем не менее, именно эта страна высылает десятками чеченцев из страны. Из-за войны в Украине прямые рейсы между ЕС и Россией отменены, поэтому высылки осуществляются самолетами через Сербию, Азербайджан и Грузию.“ (Kawkas Realii, 7. August 2025)

- **Kawkas Realii:** "Это приведет к мести". Похищения людей в Чечне [„Das führt zu Rache“. Entführungen in Tschetschenien], 1. September 2025

<https://www.kavkazr.com/a/pohischniya-lyudey-v-chechne/33516179.html>

„Еще одна группа риска – уроженцы Чечни, которые вернулись из-за границы. В прошлом году, по сообщению движения IADAT, кадировцы задержали в аэропорту ‚Шереметьево‘ и увезли в республику Юсупа Мусаева, которого перед этим экстрадировали из Египта; с тех пор о нем ничего неизвестно.“ (Kawkas Realii, 1. September 2025)

- Kawkas Realii: "Европа не должна помогать России ломать судьбы". Интервью с чеченской правозащитницей [„Europa darf Russland nicht dabei helfen, Schicksale zu zerstören“. Interview mit einer tschetschenischen Menschenrechtlerin], 20. November 2025 <https://www.kavkazr.com/a/evropa-ne-dolzhna-pomogatj-rossii-lomatj-sudjby-intervjyu-s-chechenskoj-pravozaschitnitsey/33590728.html>

„О том, какая опасность грозит бежавшим в Евросоюз уроженцам региона и в каком положении сейчас находится диаспора, сайт Кавказ.Реалии поговорил с правозащитницей и представителем Чеченской республики Ичкерия за рубежом Розой Дунаевой. [...]

– Что происходит в деле Азамата Балаева, которого готовили к депортации после отбытия пятилетнего срока за поддержку радикальных исламистских идей в Австрии? Удалось ли ему остаться в стране?

– Азамата Балаева депортировали. Вырвали из среды, где он мог бы развиваться, лишили права на образование. Его депортация была проведена незаконно.

По мнению чеченских активистов, в том числе самой Розы Дунаевой, Балаев не совершил насильственное преступление, его осудили за высказанное на видео мнение. Документальных доказательств этому нет. Закон о депортации беженцев из страны после отбытия срока за уголовное преступление в диаспоре назвали двойным наказанием за одно нарушение. Адвокаты пытались обжаловать решение о высылке Балаева, обращения с призывом защитить его были отправлены в несколько правозащитных организаций, в том числе в Amnesty International. Поступил ли оттуда ответ, неизвестно. Официально власти Австрии дело Балаева не комментировали. После депортации Азамат сумел снова вырваться из России, сейчас он пытается строить свою жизнь заново.” (Kawkas Realii, 20. November 2025)

- Kawkas Realii: Эстония депортировала в Россию просившего об убежище уроженца Чечни [Estland schob einen Tschetschenen nach Russland ab, der Asyl beantragt hatte], 23. März 2026 <https://www.kavkazr.com/a/estoniya-deportirovala-v-rossiyu-prosivshego-ob-ubezhische-urozhentsa-chechni/33713436.html>

„Власти Эстонии депортировали в Россию уроженца Чечни, который просил об убежище. Ему не предоставили полноценный доступ к юридической помощи и возможность отстоять свои права, заявила редакции Кавказ.Реалии правозащитница, представитель Ичкерии за рубежом Роза Дунаева. По ее словам, уроженца республики депортировали из Эстонии 20 марта. В целях безопасности его имя не называется – правозащитники продолжают следить за его судьбой. Обстоятельства разбирательства по запросу о предоставлении убежища тоже неизвестны. Сообщается лишь, что депортированный „на протяжении многих месяцев пытался доказать, что его жизни угрожает опасность’.” (Kawkas Realii, 23. März 2026)

new dosh ist ein auf den Kaukasus fokussiertes Onlineportal auf Englisch und Russisch, zu dem keine weiteren Informationen gefunden werden konnten.

- new dosh: NIYSO: Chechen deported to Russia subjected to torture, 10. Februar 2026
<https://newdosh.media/en/news/niyso-deportirovannogo-v-rossiu-cecenca-podvergaut-pytkam>

„Zelim Makhauri, a Chechen deported from the United States to Russia, faces deportation to Ukraine, according to the opposition Telegram channel NIYSO. It is alleged that after his extradition to Russia two weeks ago, he was allegedly abducted by security forces in Moscow and taken to Grozny. According to NIYSO, he is being held on the premises of the Second Regiment, where he is being tortured. He faces forced deportation to the ‘SVO.’“ (new dosh, 10. Februar 2026)

Open Caucasus Media (OC Media) ist ein unabhängiges Nachrichtenportal, das über den Nord- und Südkaukasus berichtet.

- OC Media: Asylum seeker deported from Germany ‘disappeared’ in Chechnya, 9. April 2021
<https://oc-media.org/asylum-seeker-deported-from-germany-disappeared-in-chechnya/>

„A Chechen man who had sought asylum in Germany is being held illegally without charge in Chechnya after the German authorities deported him to Russia, sources with knowledge of the matter have told OC Media. A source close to the family said that German police took 32-year-old Nurmagomed Mamuev from his home in Berlin on 25 March, putting him on a flight to Russia. The family was not informed by German authorities of where he was being taken. Mamuev received refugee status in Poland in 2009 before moving to Germany where the couple had four children. He had been attempting to appeal a decision denying him asylum in Germany when he was deported. When Mamuev arrived in Moscow, the source said he was sent by plane to the Daghestani capital Makhachkala, from where he was taken by police car to a police station in the Urus-Martan District of Chechnya. After being brought to his mother’s house after several hours of questioning, he was then taken by police the following morning. They have not seen him since he was taken over two weeks ago. Mamuev’s name was not on any public wanted lists in Russia and his family is not aware of why he was detained. According to another source close to Mamuev’s family, Nurmagomed was taken by officers of the Second Akhmat Kadyrov Police Regiment, which is based in the Chechen capital Grozny.“ (OC Media, 9. April 2021)

- OC Media: Chechen native disappears after being deported to Russia, 26. September 2024
<https://oc-media.org/chechen-native-disappears-after-being-deported-to-russia/>

„A Chechen native has disappeared after being detained in Cairo and deported to Moscow. Local media reported on Tuesday that Yusup Musayev had been detained at Cairo International Airport earlier this month at the request of Russian authorities. On 18 September, Musayev was deported to Russia. No one has heard from him since his plane arrived at Sheremetyevo Airport in Moscow later that same day. According to Chechen opposition movement 1adat, once in Russia, Musayev was kidnapped by Chechen security forces and taken to Chechnya. ‘Musayev’s friends and relatives do not know where Yusup is and fear for his life’, 1adat wrote on their Telegram channel. According to them,

Musayev, along with some of his friends, had previously been kidnapped by Chechen security forces in April 2023." (OC Media, 26. September 2024)

Verstka ist ein im April 2022 gegründetes unabhängiges russisches Onlinemedium.

- Verstka: Россиян в 2025 году массово депортировали после отказа в убежище. Рассказываем, как это происходит [Russ-innen wurden im Jahr 2025 massenhaft abgeschoben, nachdem ihr Asylantrag abgelehnt wurde. Wir erzählen, wie das vor sich geht], 12. Jänner 2026
<https://verstka.media/rossiyan-v-2025-godu-massovo-deportirovali-posle-otkaza-v-ubezhishhe>

„2025 год, среди прочего, запомнится массовыми депортациями россиян из США, которые запрашивали там политическое убежище. В России их прямо в аэропорту допрашивали сотрудники ФСБ — и минимум двух прибывших сразу же задержали. [...] В начале сентября 2025 года Финляндия депортировала 31-летнего Павла Кузьмичёва, которому отказала в политическом убежище. Как выяснила ‚Вёрстка‘, в сопровождении сотрудников полиции его посадили на паром до Эстонии, довели до границы с Нарвой, а там передали в руки российских пограничников. Кузьмичёва сразу же задержали. В России в его отношении возбудили уголовное дело ещё за два года до этого. [...]

Кого и как депортируют из стран Европейского союза

Принудительная депортация россиян из стран Евросоюза в Россию — большая редкость, говорят собеседники ‚Вёрстки‘. ‚Если человеку отказали в убежище, ему дают предписание на то, чтобы покинуть либо конкретную страну, либо зону Шенгена, и прописан срок, в который надо это сделать. Обычно это 30 дней‘, — объясняет Анастасия Буракова.

Как говорят правозащитники, чаще всего россияне, получившие отказ, сами покупают себе билеты и уезжают в обозначенный период. Кто-то возвращается в Россию, кто-то переезжает в безвизовые страны: Грузию, Сербию, Турцию, Армению, Казахстан. Есть и те, кто остаётся в ЕС нелегально.

Некоторые россияне, получившие отказ в убежище, столкнулись с неочевидной сложностью: за время, пока их кейсы рассматривали, истёк срок действия их внутренних или заграничных паспортов. Из-за этого они не могут улететь в третью страну и вынуждены возвращаться в Россию, что для кого-то может означать неизбежное столкновение с преследованием.

‚В каких-то очень исключительных случаях людей, которым отказали в убежище, могут принудительно сопроводить сотрудники миграционной службы или полиции до аэропорта или посадить на самолёт, — добавляет Ирина Весикко. — Это бывает, например, если человек не уехал сам, если у него нет документов или он совершил какое-то преступление‘. Почему Павла Кузьмичёва принудительно депортировали прямо до границы с Россией — неясно. Возможно, он превысил сроки нахождения в

стране после предписания о выезде. Правозащитникам известно ещё об одном похожем кейсе принудительного выдворения из страны ЕС в Россию, когда человека сразу же арестовали. Из соображений безопасности они не приводят деталей." (Verstka, 12. Jänner 2026)